

Nachrichten aus weit weit weg

Ausgabe 1/2015

Januar - Februar - März

Übersicht:

- Die Kinderdörfer - 1
- Freiwilligenarbeit - 1
- Wir stellen vor - 2
- Erwähnenswertes - 2
- Links - 2



Die Kinderdörfer Kilolo und Kitwiru

Die Bücherei im Kinderdorf Kilolo wird nun mittwochs regelmäßig geöffnet. Die älteren Kinder sind dafür verantwortlich. Sie geben die Bücher heraus und passen auf, dass alle wieder zurück in die Bücherei kommen. Das Angebot wird gut angenommen, aber es müssen noch mehr Bücher besorgt werden. Das möchte Erica mit den älteren Jungen Mashaka und Dickson zusammen machen.

Anfang November wurde die Graduation an der Ipogolo Secondary school gefeiert. Es wurde viel getanzt, gesungen und sogar

ein paar Theaterstücke aufgeführt. Anschließend gab es mehrere Reden, die Vergabe der Abschlussurkunden und jede Menge Essen.

Der Förderunterricht in Kilolo wird besser angenommen als zuvor. Vier der älteren Jungen kommen zu den Förderstunden der Schreiner. Da sie alle unterschiedlich alt und weit im Stoff sind, ist es etwas schwierig, aber beim Englischunterricht funktioniert es bereits sehr gut.

Freiwilligenarbeit

Seit einigen Jahren versucht die RUCO eine unabhängige Universität in Tansania zu werden und nun hat sie es geschafft. Seit dem 1. November 2014 gibt es nicht mehr die RUCO (Ruaha University College), welche Teil des Universitätsverbundes SAUT war, sondern die RUCU (Ruaha Catholic University). Mit diesem großen Schritt für die Universität wurde nun unter der neuen Domain rucu.ac.tz die Website freigeschaltet.

Anfang Dezember war es wieder soweit: Das Auswahlwochenende stand vor der Tür. An zwei Tagen voller Einzelgespräche, Gruppenspiele und Vorträge haben Vorstandsmitglieder und ehemalige Freiwillige sich auf sieben Bewerber*innen geeinigt, die im Sommer 2015 ihren Dienst für Amani antreten werden. Tristan Moehlig und Philipp Emrich werden als Schreiner gemeinsam mit Julie Mansfeld als Lehrerin nach Kilolo gehen. An der RUCU werden Nikolai Ballast und Valérie Röpsch arbeiten, während Franziska Aurich und Nina Terjung in Kitwiru anfangen werden.

Beate hat es beim Unterrichten in Kilolo gerade nicht leicht. Drei der acht Klassenräume sind zu Laboren umgebaut worden. Dadurch fehlen zum einen die gewöhnlichen Klassenräume und zum anderen mussten die Schüler beim Umbau helfen.

Think Tank

Wie wären...

In Deutschland und Tansania Leute mit technischem Wissen, Handwerker / Ingenieure, die uns bei Alltagsproblemen beraten und helfen können, z. B. Fragen rund um Wasser, Strom, Garten, Landwirtschaft



Als Schreinerin in Tansania

Durch das enge Leben mit den Tansaniern in Kilolo und mit unseren Freunden aus der Stadt, kann ich viel über die tansanische Denkweise und Menschen lernen. Mit dem Wissen ist es für mich einfacher, mit Situationen in der Schreinerei umzugehen. Bei der Arbeit habe ich eine Situation, die mich immer wieder aus der Fassung bringen könnte: Wenn ein Kunde zu uns in die Werkstatt kommt und sein **NASSES** Holz von uns bearbeiten lassen möchte. Es ist anstrengend, das feste Holz zu hobeln und aufzuschneiden. Für die

Maschinen, unsere Messer ist es auch nicht gut. Und wer baut schon Möbel aus nassem Holz? Mittlerweile habe ich verstanden, dass unsere Kunden das nicht machen, um uns zu ärgern oder unsere Maschinen zu quälen, sondern, weil sie keine andere Möglichkeit haben. Die Meisten haben einfach nicht genug Geld oder die nötige Kapazität, Holz zu kaufen und 1-2 Jahre zu lagern, bis es trocken ist.

Wir haben im November einen neuen Holzlagerplatz hinter der Schreinerei gebaut. Wir waren von der Richtigkeit dieser Neuanschaffung

überzeugt, bis jemand gefragt hat, ob das für die Tansanier denn auch Sinn macht. Diesen Aspekt finde ich in unserer Situation ganz wichtig. Mittlerweile denke ich zweimal darüber nach, bevor wir eine neue Planung umsetzen. Machen wir das, weil wir es gut und richtig finden, oder haben die Einheimischen auch etwas davon. Ich denke, dafür hat sich das Jahr schon gelohnt, um eine andere Kultur kennen zu lernen und ansatzweise zu verstehen.

Marlene Breil, Februar 2010

Wir stellen vor ...

Jörg Eule



Jörg Eule: für einen Nicht-Deutschen schwer auszusprechen! Johann-Georg: auch nicht viel besser! Dann schon lieber John-George, aber in Tansania noch besser Bundi = Eule, und so ist er in Iringa und Umgebung bekannt.

Als pensionierter Direktor der Deutschen Bank in Bremen suchte er vor zehn Jahren eine neue ehrenamtliche Aufgabe. Und da erfuhr er, dass der Amani Kinderdorf e.V. jemanden suchte, der ein- bis zweimal im Jahr nach Tansania fliegt, um dort die Buchführung zu prüfen. Unter dem Motto "Uns gibt es nur im Doppelpack" war rasch klar, dass auch seine Frau Judy mit im Boot war.

2006 waren die beiden zum ersten Mal vor Ort und haben sich voll in diese Aufgabe gekniet und dafür gesorgt, dass wir unseren Spendern und Paten versichern können, dass keine Gelder in dunklen Kanälen versickern.

Als 2010 das neue Kinderdorf in Kitwiru entstand, wurde jemand gesucht, der die Arbeit des Bauunternehmers Aziz begleiten würde, was nicht nur eine akribische Kon-

trolle von Deutschland aus, sondern auch bis zu vier Besuche im Jahr bedeuten würde. Als jemand, der ein altes Haus mit viel Eigenarbeit restauriert hat, fühlte er sich direkt angesprochen.

Diese Aufgabe stellt sowieso schon eine große Leistung dar, die umso bewundernswerter erscheint, wenn man Bundis Alter bedenkt. Wer es nicht besser weiß, würde annehmen, dass das Geburtsjahr 1936 im Personalausweis auf einem Druckfehler beruht. Aber nein, das hat schon alles seine Richtigkeit!

Andererseits ist er aber auch froh, wenn die baulichen Aktivitäten in Kitwiru 2015 zu Ende gehen werden. Mit Stolz kann er auf das Erreichte schauen und kann sich des Danks des Amani Kinderdorf e.V. und der Kinder, die im Amani Kinderdorf Kitwiru eine neue Heimat gefunden haben, sicher sein!

Links zu den Artikeln auf der Homepage:

RUCU Website: <http://amani-kinderdorf.de/index.php?id=362>

Die neuen Freiwilligen: <http://amani-kinderdorf.de/index.php?id=361>